

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 15. Stück.

Den 12. April 1828.

---

## I n h a l t.

Fortschritte der europäischen Bildung in den letzteren  
Jahrhunderten. — Bekanntmachung der Königlichen Gewerbs-  
schule zu Naumburg. — Milde Wohlthaten für die Armen der  
Stadt. — Verzeichniß der Geböhrnen *ic.* — 61 Bekann-  
machungen.

---

Wer mag den Flug des Menschengeistes hemmen?

---

### I.

Fortschritte der europäischen Bildung in den  
letzteren Jahrhunderten.

---

In der Nacht vom 11ten auf den 12ten October 1492  
entdeckte Columbus Amerika: am 18ten August  
1826 vervollständigte Kapitan Franklin die Ent-  
deckung dieser neuen Welt. Wie viele Generationen  
sind in diesem kurzen Zeitraume von 333 Jahren,  
9 Monaten und 24 Tagen dahin geschwunden, wie  
viele Revolutionen haben sich zugetragen, welche Ver-  
änderungen sind unter den Völkern eingetreten. Die  
XXIX. Jahrg. (15) Welt

Welt gleicht der Welt des Columbus nicht mehr. Auf jenen unbekanntenen Meeren, über denen man „eine schwarze Hand, die Hand des Satans“ schweben sah, welche die Schiffe zur Nachtzeit ergriff und in den Abgrund riß; in jenen antarctischen Regionen, dem Wohnsitz der Nacht, des Schreckens und der Fabeln; in jenen wüthenden Gewässern des Cap Horn und des stürmischen Vorgebirges, wo der Steuermann erblaßte; in jenem Ocean, der seine Ufer bespült; in jenen sonst so gefürchteten Gegenden gehen regelmäßig Postfahrzeuge für Briefe und Reisende hin und her. Man bittet sich aus einer blühenden Stadt in Amerika nach einer andern blühenden Stadt in Europa zu Gaste, und ist zur bestimmten Stunde an Ort und Stelle. Statt jener schwerfälligen unreinlichen, ungeheuern und feuchten Schiffe, auf welchen man nur von gesalzenem Fleische lebte, und der Scorbut wüthete, finden gegenwärtig Reisende in zierlichen Schiffen Zimmer mit Mahagonyholz getäfelt, mit Teppichen, Spiegeln und Blumen verziert, mit Bibliotheken, Instrumenten und Allem versehen, was zur Gemächlichkeit dient. Auf einer mehrjährigen Reise unter den verschiedensten Breiten kommt nicht ein einziger Matrose ums Leben. Und die Stürme? man spottet ihrer. Die Entfernungen? wo sind sie? Ein bloßer Wallfischfänger segelt nach dem Südpol, kehrt, weil der Fang nicht ergiebig ist, nach dem Nordpol zurück und berührt in wenigen Monaten die Enden der Welt. An den Thüren der Londoner Wirthshäuser liest man die Anzeige von der Abfahrt des Packetbootes nach Van-Diemens-Land, auf welchem diejenigen, welche den Antipoden einen Besuch abstatten wollen, alle mögliche Bequemlichkeit finden, und dicht dabey

dabey ist die Abfahrt des Packetbootes von Dover nach Calais angezeigt. Man hat Taschen-Wegweiser, Leitfäden, Handbücher zum Nutzen derjenigen Personen, die eine Lustreise um die Welt zu machen gedenken. Diese Reise dauert 9 bis 10 Monate, manchmal nicht so lange; man reist im Winter, am Schlusse der Oper ab, legt bey den canarischen Inseln an, berührt Rio de Janeiro, die Philippinen, China, Indien, das Vorgebirge der guten Hoffnung, und ist zur Jagdzeit wieder nach Hause. Die Dampfschiffe kennen weder widrige Winde auf dem Ocean, noch hemmende Strömungen der Flüsse. Wie in Kiosken oder schwimmenden Pallästen von zwey und drey Stockwerken bewundert man von ihren Gallerien herab die großen Naturschönheiten in den Wäldern der neuen Welt. Bequeme Landstraßen reichen bis zum Gipfel der Berge und eröffnen noch kürzlich unzugängliche Wüsteneyen. In 40,000 Wanderer, viele bloß zum Vergnügen, versammeln sich bey den Wasserfällen des Niagara. Schwere Frachtwagen entrollen schnell auf den Eisenbahnen: und gefiele es Frankreich, Deutschland und Rußland, eine telegraphische Linie bis zur chinesischen Mauer zu errichten, so könnten wir in 9 bis 10 Stunden an einen Freund in China schreiben und dessen Antwort zurückerhalten. Ein Mensch, der seine Wanderschaft mit dem 18ten Jahre anträte und mit dem 60sten beendigte, könnte, wenn er nur 4 Lieues des Tages machte, während seines Lebens sieben Mal die Reise um unsern kleinen Planeten machen. Der Geist des Menschen scheint wahrlich zu groß für diese seine enge Wohnung, woraus man schließen darf, daß er für einen höhern Wohnort bestimmt ist.

## II.

## Bekanntmachung der Königl. Gewerbschule zu Naumburg.

Um den Betrieb der verschiedenen Gewerbe des Inlandes zu vervollkommen, und zu dem Ende die genauere Bekanntschaft mit denjenigen Wissenschaften zu verbreiten, welche den verschiedenen Gewerbszweigen zur sichern Grundlage dienen, ist von Einem Königl. Hohen Ministerio des Innern die Errichtung einer Gewerbschule in Naumburg angeordnet worden, in welcher der zur gründlichen Bildung eines Gewerbtreibenden erforderliche Unterricht bereits seit Michaelis 1826 erteilt wird, wie schon durch das Amtsblatt der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg 1827. Stück 5. Nr. 18. bekannt gemacht worden ist.

Das Institut erfreut sich seit seinem Beginnen eines gedeihlichen Fortganges. Es sind in demselben von Michaelis 1826 an bereits 29 Gewerbschüler aufgenommen, zu ihren verschiedenen Bestimmungen vorbereitet und einem derselben der Eintritt in das höhere Gewerb-Institut in Berlin mit einer jährlichen Unterstützung von 300 Thlr. bewilligt worden.

Der Unterricht und die innere Einrichtung der Naumburger Gewerbschule sind folgende.

Die Lehrgegenstände sind:

- 1) Freyes Handzeichnen nach Musterblättern und Modellen.
- 2) Linear-, Maschinen- und architectonisches Zeichnen, mit Bezug auf das gewählte Gewerbe und in Verbindung des Zeichnens nach Modellen, Bauwerken und dergleichen für die Geübtern.
- 3) Die nöthigsten Regeln der Linearperspective und der Schattenconstruktion.
- 4) Arithmetik, Algebra, Geometrie und die Hauptsätze der ebenen Trigonometrie, dem Bedarf der Gewerbtreibenden angepaßt.

5) Cr:

- 5) Experimental: Physik, besonders die Lehren über Mechanik, über Hydrostatik, Hydraulik und Aero-  
statik.
- 6) Experimental: Chemie mit besonderer Hinsicht auf  
Gewerbe.
- 7) Angewandte Naturbeschreibung und
- 8) Angewandte physikalische Geographie.

Aus dieser Uebersicht der Lehrgegenstände geht hervor, daß die Gewerbeschule keinesweges bloß für Baugewerke errichtet ist, sondern daß eben so auch der Mechanikus, der Färber, der Fabrikant, der Landwirth, kurz Jeder, der zur schwunghaften Betreibung seines Gewerbes der mathematischen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse bedarf, in derselben eine seinem künftigen Berufe angemessene, gründliche Vorbereitung erlangen kann.

Die Dauer eines Lehrkursus ist auf ein Jahr, von Ostern bis wieder zu Ostern festgesetzt. Jedem Gewerbeschüler ist aber unbenommen, den Curfus das nächste Jahr zu wiederholen, doch kann keiner den einen oder den andern Lehrgegenstand ausschließlich wählen, sondern hat alle Stunden unausgesetzt abzuwarten.

Zum Vortheil der Schüler ist die Zahl der auf einmal in die hiesige Anstalt Aufzunehmenden auf 30 beschränkt worden.

Bey der Meldung zur Aufnahme hat jeder nachzuweisen, daß er confirmirt ist, und daß er die allgemeinen Schulkennnisse erworben hat, welche in den gewöhnlichen Stadtschulen gefordert werden. Hierüber hat er sich einer Prüfung zu unterwerfen. Er hat übrigens ein Zeugniß seiner Obrigkeit über unbescholtenen Lebenswandel beizubringen und verpflichtet sich bey seiner Aufnahme zur Befolgung der allgemeinen Schulgesetze, wovon ihm ein Exemplar eingehändigt wird.

Das jährliche Schulgeld für wöchentlich 30 Lehrstunden beträgt für jetzt Vier Thaler, und wird halbjährlich mit Zwey Thaler praenumerando entrichtet.

Außerdem hat der Schüler ein einfaches gutes (doch kein ordinaires Nürnberger) Reißzeug, ein bis zwey Reißbretter mit Rahmen, nach dem eingeführten Format,

eine Reißschiene und 2 hölzerne Winkel mitzubringen, solche jedoch hinsichtlich ihrer Tauglichkeit der Beurtheilung des Lehrers zu unterwerfen. Die nöthigen vier Lehrbücher, und auf Verlangen die obengenannten Utensilien nebst verschiedenen Zeichenmaterialien, können auch von hiesiger Anstalt käuflich erlangt werden, deren Preis zusammen gegen 7 Thlr. beträgt.

Von jetzt an ist die Einrichtung getroffen, daß jeder Schüler vierteljährlich eine Censur empfängt, die bey der allgemeinen Prüfung am Schlusse eines Cursus, wozu nächst den Behörden auch die Eltern der Schüler Zutritt erhalten, öffentlich vorgelegt wird. Beym Abgang aus der Anstalt erhält jeder Schüler, welcher es verlangt, ein Zeugniß mit specieller Erwähnung seiner erworbenen Ausbildung in den verschiedenen Lehrfächern. Derjenige unter den Schülern, welcher sich während des Besuchs der hiesigen Gewerbschule durch Fähigkeit, Fleiß, erworbene Kenntnisse und sittliche Führung am meisten ausgezeichnet hat, darf hoffen, nach hier vollendeten Studien, noch eine Freystelle in dem Königl. Gewerbinstitute zu Berlin mit einem Stipendio von 300 Thlr. zu bekommen.

Da in der Woche nach Ostern dieses Jahres der neue Cursus bey der Gewerbschule seinen Anfang nimmt, so bringen wir dies mit hoher Genehmigung zur öffentlichen Kenntniß.

Wer seinen Sohn oder Pflegesohnen in die hiesige Anstalt zu bringen Willens ist, hat sich mit Beobachtung der oben benannten Vorschriften bey dem Director Hertel zu Naumburg baldigst zu melden, welcher auch erbbüchlich ist, desfallige Anfragen zu beantworten.

Wohnung und Kost ist bey hiesigen Einwohnern nach Umständen billig und leicht zu erhalten, auch fehlt es nicht an Gelegenheit zum Nebenunterricht in den verschiedenen Theilen der hier einschlagenden Wissenschaften.  
Naumburg, den 26. Februar 1828.

Die Königl. Gewerbschule.

(gez.) Bauinspector Hertel, Director.

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

17) Equilibristische Vorstellungen geben zu dürfen, zahlte Herr Brillhof 2 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Runde.

2.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle ic.  
März. April 1828.

a) Gebohrne.

Martenparochie: Den 14. März dem Ober-Bergerevisor Köhrig eine T., Marie Louise. (Nr. 24.) — Den 17. dem Kammmachermeister Zießler eine T., Marie Amalie. (Nr. 6.) — Den 21. dem Salzfieder Bandermann eine Tochter, Alexandrine Alwine. (Nr. 926.) — Den 22. dem Kaufmann Schmidt eine T., Auguste Charlotte Louise. (Nr. 1014.) — Den 23. dem Oberjäger Krafft eine T., Juliane Henriette Wilhelmine. (Nr. 8.) — Den 27. dem Schneidermeister Hertel ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 1420.)

Ulrichsparochie: Den 22. März dem Maurer Nebershausen eine T., Charlotte. (Nr. 1544.) — Den 29. dem Aufwärter Starke ein S., Johann Christian Wilhelm Carl. (Nr. 433.)

4

Moriz,

**Morigparochie:** Den 22. März dem Lohnkutscher Kyritz ein S., Friedrich August Heinrich. (Nr. 710.) — Den 28. dem Tischlermeister Keiche eine Tochter, Johanne Caroline Christiane. (Nr. 688.) — Dem Landwehr-Unterofficier Hansen eine T., Johanne Dorothee Marie Magdalene. (Nr. 848.) — Den 2. April dem Salzfieder Hohndorf ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 554.) — Eine unehel. Tochter. (Nr. 2186.)

**Glauch:** Den 15. März dem Zimmermann Brendel eine T., Christiane Auguste Therese. (Nr. 1801.) — Den 31. dem Handarbeiter Siege ein Sohn, Andreas Ludwig. (Nr. 1813.)

b) **Getraete.**

**Ulrichsparochie:** Den 7. April der Conditor Kink mit A. M. D. S. Ziele. — Den 8. der Schlossermeister Kyritz mit M. S. Giesler.

**Morigparochie:** Den 7. April der Postillion Weiskart mit Ch. C. Kohlemann.

**Neumarkt:** Den 7. April der Gärtner Friedel mit M. J. Haring.

c) **Gestorbene.**

**Marienparochie:** Den 29. März des Handarbeiters Pretsch T., Marie Friederike, alt 8 J. 6 M. 2 W. 3 T. Nervenfieber. — Den 30. der Stud. jur. Freytag, alt 19 J. 6 M. 4 W. Nervenfieber. — Den 31. ein unehel. S., alt 1 M. 3 W. 4 T. Steckfluß.

Den 2. April der Tuchfabrikant Arnold, alt 41 J. 11 M. 2 W. 2 T. Lungengeschwür. — Den 5. des Einwohners Jäger nachgel. T., Dorothee Christiane Regine, alt 20 J. 10 M. 2 W. 5 T. Brustkrampf.

**Ulrichsparochie:** Den 2. April des Tagelöhners Peuschel S., Johann Gottfried Heinrich, alt 2 J. 8 M. Masern. — Den 5. des Strumpfwirkergefellens Fischer T., Marie Justine, alt 10 M. 3 W. 4 T. Steckfluß. — Des Gastwirths Bückardt zu Passendorf nachgel. T., Caroline Ernestine, alt 12 J. 10 M. 2 W. 2 T. Nervenfieber.

Krau:



Krankenhaus: Den 2. April des Bürgers Weser  
L., Dorothee Elisabeth, alt 45 J. rheumatisches  
Fieber. — Den 3. des Topffrücker Schneider Witts  
we, alt 61 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 5. April die unverehelichte Chris-  
tiane Trardorf, alt 41 J. Brustkrankheit.

Glauchau: Den 25. März des Strumpfwirkergefellens  
Merkewitz Wittwe, alt 49 Jahr, Geschwulst. —  
Den 5. April ein unehel. S., alt 2 J. 7 M. Masern.

Herausgegeben von A. H. Niemeier und H. B. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

Den ausübenden Herren Aerzten hiesiger Stadt,  
welche die Liste der im Jahr 1827 mit Schutzpocken  
geimpften Kinder hier noch nicht eingereicht haben, wird  
hiermit angezeigt, daß, obgleich der Termin zu dieser  
Einreichung schon seit mehreren Monaten vergangen,  
bis zum 20sten d. M. auf die noch fehlenden Listen ge-  
wartet werden soll, wonächst gegen die Säumigen mit  
den gesetzlichen Strafverfügungen wird verfahren werden.  
Halle, den 8. April 1828.

Königl. Preuß. Landraths-Officium.  
Mellin.

Nach Beendigung der Graunschen Passion ist wahr-  
scheinlich aus Versehen ein rother Regenschirm, in dem  
der Name des Eigenthümers am Rande desselben steht,  
mitgenommen worden, und wird um gefällige Zurückgabe  
desselben in das Uhlische Haus Nr. 553 gebeten.

Sollte ein junger Mensch, er sey aus der Stadt  
oder vom Lande, Lust haben die Barbierkunst zu erlernen,  
so kann derselbe sich melden bey dem Schneidermeister  
Nöbins in der Brauhausgasse Nr. 368.

Zur Zeit: und resp. nach Befinden der Umstände zur Erbverpachtung der hiesigen vor dem Klausithore belegenen Ziegeley nebst der Spizwiese und dem Thongrubensstich auf der Jungfernwiese haben wir einen Termin auf den 4. Junius d. J. Vormittags 10 Uhr zur Zeitverpachtung, und

den 5. Junius d. J. Vormittags 10 Uhr zur Vererbepachtung vor dem Stadtsyndicus Justizcommissair Wilke zu Rathhause anberaumt, und laden hierzu diejenigen, welche auf Geschäfte dieser Art entrichten wollen, mit dem Bemerken ein, daß wir die Einsicht der Bedingungen täglich von 10 bis 12 Uhr in unserer Registratur verstaten. Halle, den 1. April 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Dürking.

Daß die Steinbrecher und Arbeiter in den, dem Fisco zugehörigen Steinbrüchen am sogenannten Galgenberge bey Trotha, unter keinem Vorwande Steine, Steinabgang oder abgetragene Erde zu entnehmen und zu verkaufen berechtigt sind, wird unter der Verwarnung hiersdurch bekannt gemacht:

daß Diejenigen, der Entwendung des Materials theilhaftig angesehen, sich der gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung aussetzen werden, die unter Einverständnis mit erwähnten Arbeitern Steine oder Erde aus gedachten Steinbrüchen abfahren sollten.

Halle, den 6. April 1828.

Der Königl. Wege- Baumeister Weinhold.

Bleichsachen nach Schlessen nimmt bis den 16. May an

Friedrich Sachße jun.

Große Brauhausstraße Nr. 348.

Halle, den 9. April 1828.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedesprofession zu erlernen, kann sich bey mir melden.

Schmiedemeister Schumann,  
am Obersteinthor Nr. 1507.

Da meine Pensionairs an Ostern d. J. von der Schule abgegangen sind, so ersuche ich Eltern, welche ihre Kinder auf die Schulen des hiesigen Waisenhauses schicken und meiner Aufsicht und Verpflegung anvertrauen wollen, mit mir darüber gefälligst Rücksprache zu nehmen.

Halle, den 9. April 1828.

Schmidt,

wohnhaft in Nr. 1735 nahe am Waisenhause.

In einer lebhaften Gegend der Stadt wird ein bequemes Logis für einen Feuerarbeiter gesucht. Das Nähere ist bey Friedrich Kückert in den 3 Königen zu erfragen.

Eine sehr gute Wäschrolle soll wegen Mangel an Raum sehr billig verkauft werden; wo? erfährt man bey dem Kunstwärter Kreuzmann, in der Halle bey dem Salzbrunnen wohnhaft.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Trautzmann, wohnhaft auf dem Strohhof Nr. 2125.

In dem Nr. 97 dem Schauspielhause gegenüber belegenden Hause ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, 1 Altoven, Küche, Keller, Holz- und Torfgeläß, Mitgebrauch des Waschauses und des Trockenbodens Veränderungshalber an eine Familie auf Michaelis zu vermieten. Ehrlich.

In der Mannischen Straße Nr. 498 ist ein Logis, bestehend aus zwey Stuben, Kammern, Küche und übrigen Zubehör, an eine stille Familie zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Buchbinder Hanson.

Zwey freundliche Stuben mit Kammern mit oder ohne Meubles sind von jetzt an ledige Herren zu vermieten in Glaucha auf dem Stege Nr. 1784.

Eine Scheune, welche auch zu einer Niederlage passend und in gutem Stande befindlich, ist zu vermieten im Gasthose zur goldnen Rose auf der Mannischen Straße bey dem Gastwirth Funck.

Ich beehre mich einem resp. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hier etablirt habe. Da ich kürzlich aus Berlin hier angekommen, so bin ich im Stande, ganz nach der neuesten Mode zu arbeiten, und empfehle mich bestens.

W. Horn, Kleidermacher für Herren,  
große Ulrichsstraße Nr. 8 bey dem Hornbrechster  
Hrn. Melchior.

Daß ich eine Sendung der modernsten Damenhüte, in Seide, Linon und Strohgeflecht erhalten habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Auch werden von jetzt an alle Woche Strohhüte zu waschen angenommen, und können dieselben, wenn sie mir Anfangs der Woche zu waschen übergeben, jeden Sonnabend wieder abgeholt werden.

Auguste Böhme,  
in der Leipziger Straße im Schuchardt'schen Hause  
bey der St. Ulrichskirche Nr. 327.

Ich empfang wieder ein Parthiechen von  
100 Tausend beste schnell fangende Maschinen-  
Zündhölzer, desgl. Comtoirfeuerzeuge,  
große weiße Zündflaschen und kleine rothe, und kann ich  
dieselbe Qualität wie früher erhaltene versichern.

Blüthner. Alte Markt.

F. Bleystifte à Duzend 5 Sgr.

Auf dem Rittergute Dieskau sind sehr gute frühzeitige Koch- und Saamen-Erbisen zu verkaufen.

Mehrere Wispel Kleye sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen bey S. A. Mierthe auf dem Neumarkt Nr. 1129.

Logisveränderung. Wir wohnen von jetzt an im Hause des Herrn Geheimenrath Schmelzer, große Steinstraße Nr. 127 an der Darsüßerstraßenecke.

Kayser und Comp.

Meinen resp. Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich aus Nr. 11 in der großen Ulrichsstraße nach Nr. 20 gezogen bin.

Damenkleidermacher Mazunat.

Einem geehrtesten Publikum und Herrschaften in und außer der Stadt zeige ich ergebenst an, daß ich von Ostern an nicht mehr auf dem Sandberge neben der Irrenanstalt, sondern in der Leipziger Straße Nr. 321 im Hause des Kaufmanns Hrn. Wiedero im Hintergebäude wohne. Auch beehre ich mich nochmals in Anzeige zu bringen, daß ich in allen Farben seidene Kleider und Tücher färbe, Perinet, Kröpf, Strohhüte nebst allen Arten anderer Zeuge bestens appretire.

Gradehand, Seidenfärber.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich gleich nach der Osterwoche meine bisherige Wohnung in der Leipziger Vorstadt verlasse, und auf dem großen Sandberge in das Wolze'sche Haus Nr. 262, gleich neben dem Irrenhause ziehen werde; allwo ich auch meinen seit langen Jahren geführten Handel mit den wohlbekanntnen gebrannten rothen Rüben fortsetzen werde. Ich hoffe um so mehr, daß auch diejenigen meiner werthgeschätzten Kunden, denen vielleicht bisher der Weg zu meiner Wohnung zu beschwerlich war, mich in meinem neuen Logis wieder aufsuchen werden, indem ich jederzeit gute Waare zu liefern verspreche.

Frenzel.

Daß ich von der Gensd'armerie Nr. 1020 in das Moritzviertel, und zwar in die Säntergasse Nr. 570 eine Treppe hoch gezogen bin, solches beehre ich mich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, mit der gehorsamsten Bitte, mir ferner Ihr gütiges Zutrauen zu schenken und mich mit gütigen Aufträgen sowohl männlicher als weiblicher Dienstboten zu beehren.

Christiane Wölfert geb. Wieske,  
Gesindemätklerin.

Die Dampf-Chokolaten-Maschine in Potsdam ist nun, mehrere Nebeneinrichtungen abgerechnet, fertig, und bereits in voller Thätigkeit. Mein Zweck, auf eine höchst reinliche und vortheilhafte Art eine feine, nahrhafte und wohl-

schmek-

schmeckende Chocolate in großer Menge und billig liefern zu können, ist hierdurch auf das Genügendste erreicht. Ich zeige dies hiermit ergebenst an, und werde die Bekanntmachungen der Sorten und deren Preise so bald nachfolgen lassen, als es die Versorgung der vorläufig bestimmten Hauptniederlagen zu Halle a. S., Magdeburg, Berlin, Breslau und Königsberg in Pr. und anderer schon eingegangener Aufträge mir erlauben werden. Daß die von mir gelieferte Dampfchocolate vor den theuersten und berühmtesten Sorten des Auslandes die größten Vorzüge sich in kurzer Zeit anerkannt erwerben kann, wird sich beym Verbrauch derselben bewähren, und ist die Folge der vollkommeneren Zubereitung. Letztere weicht von der allgemein angewandten Art gänzlich ab, wo eine Masse Chocolate über beständigem Kohlenfeuer durch Arbeitsleute höchst mühsam 4 bis 7 Stunden lang gestoßen oder gerieben wird, wodurch die flüchtigen aromatischen Theile derselben gänzlich verdampfen oder verbrennen, und nur unvollkommen durch Gewürze ersetzt werden können; „45 — 50 Pfund durch die „Maschine völlig gereinigter Cacao nebst Zucker, werden „in völlig verschlossenen, nicht durch Kohlenfeuer, „sondern mit heißen Wasserdämpfen nach Belieben gelinde „erwärmten eisern Behältern durch eine vorzügliche Dampf- „maschine von 3 Pferden Kraft so tüchtig bearbeitet, daß „selbige nach 45 Minuten auf die höchst reinlichste „und sauberste Art genau das nämliche Gewicht der feinsten und kräftigsten Chocolate liefern, deren Bestandtheile alle ungeschwächt und völlig erhalten sind.“

Indem ich mir noch zu bemerken erlaube, daß ich durch die Ausführung dieses kostspieligen Werks der Erste bin, dem es gelungen ist, die bisher so mangelhafte und nachtheilige Bearbeitung eines so nützlichen und allgemein beliebten Nahrungsmittels abzuschaffen, und dadurch selbiges zu einer Vollkommenheit zu bringen, die bis jetzt noch nicht erreicht wurde, empfehle ich solches der unpartheyischen Beurtheilung eines hochverehrten Publikums, dessen bisheriger so gütiger Aufnahme meiner Fabrikate dies

dieses Unternehmen allein seine Entstehung verdankt, und gründe nur hierauf und auf die Vortrefflichkeit des Fabrikats allein die gewisse Hoffnung eines fernern guten Gedeihens desselben. Außer den in kleinen Tafeln Pfundweis zertheilten Chokolaten bin ich entschlossen, die noch unzertheilte reine Chokolatenmasse in großen Stücken Centnerweise so billig zu verkaufen, als: den Centner feinste reine Chokolade ohne Gewürze 30 Thlr., ordinaire 25 Thlr., daß dadurch die alte Bereitungsart abgeschafft werden dürfte, und mache daher die Herren Kaufleute, Fabrikanten hierauf vorläufig ergebenst aufmerksam.

Potsdam, im März 1828. J. E. Niethé.

In Bezug auf obige Anzeige meines Bruders in Potsdam zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich für die Provinz Sachsen und den Saalkreis den Hauptdebit der Dampfchokolade übernommen habe, welche ich zu den Fabrikpreisen und bey Parthien mit dem 7ten Pfund Rabatt verkaufe. Die unübertreffliche Güte und besondere Billigkeit des Fabrikats läßt mich mit Zuversicht auf eine günstige Aufnahme rechnen, und dies um so mehr, da sich selbige gleich bey ihrem ersten Erscheinen in Berlin den überraschendsten Beyfall erworben hat. Die erste bedeutende Sendung davon ist bereits angekommen. Die Preise der bis jetzt angekommenen Sorten sind:

Feinste Doppel-Vanille-Chokolade das richtige Pfund à 32 Loth . . . . .	20	Sgr. — Pf.
Feinste Chokolade mit Vanille und feinen Gewürzen . . . . .	17	6
Feinste Gewürzchokolade Nr. 1 . . . . .	15	—
Nr. 2 . . . . .	12	6
Nr. 3 . . . . .	10	—
Feinste Gesundheitschokolade Nr. 1 . . . . .	12	6
Nr. 2 . . . . .	10	—
Bittere Gesundheitschokolade . . . . .	12	6
Isländische Mooschokolade mit Saleb . . . . .	16	—
Ordinaire Chokolade . . . . .	9	—

Halle, im April 1828. J. A. Niethé.

## Entbindungs = Anzeige.

Magdeburg, am zweyten Osterfeiertage, den 7. April 1828. Die heute früh gegen zwey Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Emilie geb. Sulda, von einer gesunden Tochter zeigt Hallischen Gönnern und Freunden hierdurch ergebenst an

der Provinzial-Steuerrendant  
Wilhelm Ribbeck.

Da ich die englische Sprache theoretisch und durch einen Aufenthalt von mehreren Jahren in England und Nordamerika auch praktisch erlernt, außerdem schon darin unterrichtet habe, so glaube ich mich einem geehrten Publikum als Englischlehrer empfehlen zu können. Diejenigen, welche Unterricht bey mir zu nehmen wünschen, können das Nähere in meiner Wohnung, Leipziger Straße Nr. 283, erfahren. Halle, den 8. April 1828.

Ludwig Calmann,  
Philosophiae Studiosus.

Ein Candidat der Theologie erbietet sich, für eine mäßige Entschädigung Unterricht zu geben im Klavierspielen und im Generalbaß. Diejenigen, welche sich ihm anvertrauen wollen, werden ersucht, sich zu melden auf dem Waisenhause im ersten Eingange Nr. 23.

Ein am 20. Januar d. J. auf dem Actusaale des Königl. Pädagogii stehen gebliebener Regenschirm kann gegen Erstattung der Insertionskosten bey mir in Empfang genommen werden. C. F. Seyffert.

Ich habe einmal in einem hiesigen Bürgerhause, welches ich nicht mehr bestimmt anzugeben weiß, ein kleines Kupferbildniß des ehemaligen Kanzlers in Kiel D. Johann Andreas Eramer gesehen. Sollte das selbe noch vorhanden und etwa veräußert seyn, so würde ich es gern nach Billigkeit bezahlen, oder auch nach Belieben andere Bilder dafür geben. Sulda.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.